sind ziemlich fein und, da sie sehr flach gedrückt sind, merklich glänzender als bei den anderen Arten der Gruppe. Die langovalen, leicht gewölbten Flügeldecken sind bei großer Breite doch ungemein langgestreckt; proximal wie distal sehr schwach verschmälert. Die Rippen sind breit, sehr flachgedrückt, alle von fast gleicher Stärke. Die Skulpturstreifen sind ziemlich schmal, deren Graneln sind groß, von fast gleicher Größe und Form als bei *T. corpulentus* m. Marginalraum kaum breiter als die Skulpturstreifen, mit der gewöhnlichen Höckerreihe. Unterseite und Beine gewöhnlich, Hinterseite der 4 Hinterschienen gefurcht und gekielt oder schmal abgeflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ nur mäßig verbreitert. — Man vergleiche das bei *T. delagoanus* m. p. 93 und 94 über diese Art Gesagte.

Ich widme diese hochinteressante, große neue Art dem Entdecker derselben, Herrn A. Bodong in Salisbury-Rhodesia.

(Fortsetzung folgt.)

Tropidogynoplax, eine neue Plecopteren-gattung.

Von Dr **Günther Enderlein,** Stettin.

Aus dem Dresdener Museum erhielt ich durch das freundliche Entgegenkommen des Direktors Herrn Professor Dr. A. Jacobi und des Herrn Professor Dr. K. M. Heller eine Anzahl von Plecopteren zur Bearbeitung, unter denen sich die folgende neue Gattung befand. Einige interessante Fundorte anderer Species füge ich dieser Diagnose an.

Tropidogynoplax nov. gen.

2 Ocellen. Zwischen den Längsadern der Flügelspitzen keine Queradern. Cerci lang. Die beiden ersten Tarsenglieder sehr kurz, das 3. schlank. Die Verschmelzung von Radialramus und Media (Stiel der Zelle R_5) im Hinterflügel viel kürzer als der hintere (kürzere) Gabelast (hier ungefähr 3—3½ desselben). Die Subgenitalplatte des ♀ (das 8. Sternit) ist stark verlängert und verdeckt das 9. und 10. Sternit völlig (bei der vorliegenden Species trägt sie einen sehr kräftigen und hohen Mediankiel).

Die Gattung *Ochthopetina* Enderl. 1909 unterscheidet sich von dieser Gattung durch den langen Stiel der Zelle R_5 im Hinterflügel und durch die Subgenitalplatte des ♀, welche die Sternite 9 und 10 sichtbar läßt.

Tropidogynoplax fuscipes nov. spec.

♀. Kopf ca. 1½ mal so breit wie lang, flach, poliert glatt. Fühler dünn, an der Basis wenig dicker, Pubescenz sehr kurz. Augen ziemlich groß, Schläfen schmal. Scheitel auf dem Felde zwischen Ocelle, innerer Augenrand, Stirnbeule und Kopfhinterrand mit ca. 8 teils sehr scharf teils schwach eingeritzten feinen parallelen Längsriefen. Die beiden Ocellen klein, ihr Abstand voneinander etwa der doppelte Durchmesser. Stirnbeulen oval, außen flach, innen mit starkem Randwall, der sich den Ocellen stark nähert und nur etwa ½ Ocellendurchmesser Abstand von ihnen hat; ihr Abstand von den Augen ist etwa 1½ Ocellendurchmesser. Maxillarplapus lang und dünn, 4. Glied sehr dünn und etwa ¾ des nach dem Ende zu etwas verdickten 3. Gliedes.

Prothorax vorn 1¼ mal so breit wie lang; Vorderecken scharf, Seiten mäßig stark nach hinten convergierend; Oberseite glatt, Querfurche nahe am Vorderrande mäßig scharf; Medianfurche vorn sehr fein, nach

hinten verbreitert und vertieft; Seitenflächen mit 4 ziemlich kräftigen Längsrunzeln. Pubescenz von Kopf und Thorax sehr dicht, aber verschwindend kurz, von Abdomen und Beinen länger. Die beiden ersten Tarsenglieder kurz und fast gleich lang, das 3. etwa $1\frac{1}{3}$ der beiden ersten zusammen. Cerci mäßig dick, die ersten 4 Ringel sehr kurz, das 5. so lang wie dick, die folgenden sehr schlank mit parallelen (nicht gerundeten) Seiten. Das 8. Sternit des ♀ in der Mitte mehr als doppelt so lang wie das 7. und verdeckt das 9. und 10. Sternit völlig; Seiten nach hinten zu etwa von der Mitte ab geradlinig dreieckig zugespitzt, die Spitze in der Mitte sehr schmal und ziemlich tief eingebuchtet (tief ausgeschnitten), die beiden dadurch entstandenen Seitenteile abgerundet und auf der Unterseite napfartig ausgehöhlt; in der Medianlinie in der ganzen Länge bis zur Endbucht ein sehr hoher, scharfer und sehr kräftiger Kiel, der hinten überhängend abfällt und hier eine abgerundete Ecke bildet; das 7. Sternit (wie auch die vorhergehenden) mit geradem Hinterrande. Hinterrand des 10. Tergites schwach convex, des 9. Tergites gerade.

Flügel zart, Adern dünn und zart. Vorderflügel ziemlich schmal; sc reicht fast bis an das Ende des 2. Flügeldrittels. Zwischen c und sc im Hinterflügel ca. 8 Queradern. Pterostigma im Vorderflügel mit ca. 3, im Hinterflügel mit ca. 4—5 Queradern. Medianzelle im Vorderflügel mit 7—8, im Hinterflügel ohne Queradern. Zwischen cu_1 und cu_2 im Vorderflügel 7, im Hinterflügel 5—6 Queradern. Zwischen den Enden von r_1 und cu_2 münden im Vorderflügel ca. 10 Äste, im Hinterflügel 7—8 Äste in den Außenrand. Im Hinterflügel ist die Basalstrecke der Media etwa 3 bis $3\frac{1}{2}$ der Vereinigung von Radialramus und Media im Hinterflügel. 1. Axillaris im Hinterflügel mit 4 Ästen.

Kopf und Prothorax schwarzbraun; Fühler, Palpen, Beine, Meso- und Metathorax dunkelbraun. Abdomen

braun, Cerci etwas heller braun, jedes Ringel nach dem Ende zu dunkler werdend. Flügel ziemlich stark braun getrübt, Adern kräftig braun, in der Mitte jeder Zelle ein schmaler blasser Längswisch; Costalzelle und besonders Pterostigma beider Flügel braun. Ocellen ockergelb (bei *Ochthopetina violaris* Enderl. schwarz). Membran der Vorderflügel ziemlich schwach, der Hinterflügel ziemlich stark rötlich bis grünlich irisierend.

Körperlänge 10½ mm. Vorderflügellänge 15½ mm. Abdominallänge 4 mm. Größte Vorderflügelbreite 4½ mm. Prothorakalbreite ca. 2½ mm.

Java. 1 ♀. Type im Dresdener Museum.

Diese Species gleicht im Habitus sehr der gleichfalls javanischen *Ochthopetina violaris* Enderl. 1909.

Ochthopetina violaris Enderl. 1909.

Java. 1 ♀. Im Dresdener Museum.

Neoperla longicauda (Pict.).

Brasilien. 1 ♀. Im Dresdener Museum.

Neoperla hieroglyphica Enderl. 1909.

Venezuela. 1 ♀. Im Dresdener Museum.

Diese Species war bisher nur aus Ecuador bekannt.